

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Rainer Maria RILKE

Duineser Elegien

EDITION

**24-1 *Duineser Elegien und zugehörige Gedichte 1912-1922* / Rainer Maria Rilke. Hrsg. von Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 494 S. ; 20 cm. - (Werke : historisch-kritische Ausgabe / Rainer Maria Rilke). - ISBN 978-3-8353-5465-4 : EUR 39.00
[#8984]**

Die umfangreichste Sammlung mit Materialien von und über Rainer Maria Rilke (1875 - 1926),¹ einen Hauptautor der deutschen Literatur im 20. Jahrhundert, zu dessen Werk auch heute noch laufend Neueditionen erscheinen - vor allem aus dem anscheinend unerschöpflichen Briefwerk² - steht im

¹ Im November 2023 erschien eine neue, umfangreiche Biographie: ***Rilke - der ferne Magier*** : eine Biographie / Gunnar Decker. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2023. - 607 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0103-5 : EUR 36.00 [#8935]. - eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

² Zuletzt erschienen: ***Briefwechsel 1907-1919*** / Rainer Maria Rilke ; Edith von Bonin. Hrsg. und erl. von Ulrich und Susanne Freund. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023 [ersch. 2022]. - 208 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8353-5283-4 : EUR 26.00 [#8385].- Rez.: **IFB 23-1**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11910> - ***Soll man es wagen?*** : Briefwechsel zwischen Rainer Maria Rilke und Agnes Therese Brumof (1918 - 1926) / hrsg. von Achim Aurnhammer und Hans-Jochen Schiewer unter Mitarbeit von Regina D. Schiewer. - Basel : Schwabe, 2022. - 227 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 9783-7-965-4681-5 : EUR 24.00. - ***Das Buch der Bilder*** / Rainer Maria Rilke. Hrsg. von Ulrich Hohoff. - Studienausgabe. - Ditzingen : Reclam, 2022. - 324 S. : Ill. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 14244). - ISBN 978-3-15-014244-8 : EUR 8.00. - ***Briefwechsel mit Thankmar von Münchhausen*** : 1913 bis 1925 / Rainer Maria Rilke. Hrsg. von Joachim W. Storck. Mit einem Geleitwort von Maureen Gräfin von Hatzfeld und Hieronyma Baronin Speyart van Woerden. - [Berlin] : Insel-Verlag, 2020. - 219 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-458-24275-8 : EUR 15.00. - ***Besitzlose Liebe*** : der poetische Briefwechsel / Rainer Maria Rilke, Erika Mitterer. Hrsg. von Katrin Kohl. - Berlin : Insel-Verlag, 2018. - 592 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-458-17751-7 : 38.00. - Angekündigt ist: ***Und dennoch!*** : Briefwechsel und

Deutschen Literaturarchiv (DLA) in Marbach am Neckar zur Verfügung. Ende 2022 ging die aufsehenerregende Meldung durch die Medien, daß Marbach auch das sogenannte ‚Rilke Archiv Gernsbach‘, die wichtigste Rilke-Sammlung in Privathand, mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und verschiedener Stiftungen von den Nachkommen des Dichters ankaufen konnte. Laut Pressemeldung³ wurde das Marbacher Archiv um mehr als 10.000 handschriftliche Seiten mit Werkentwürfen und Notizen bereichert, aber auch um 86 weitgehend unbekannte Skizzen- und Taschenbücher, 2.500 Briefe Rilkes (7.500 Seiten) und rund 6.300 Briefe an ihn. Daneben sind noch Bücher und Zeitschriften, die Zeichnungen Rilkes, seine Fotografien und weiteres biografisches Material zu nennen.

Rilke ist zugleich einer der wenigen bedeutenden deutschsprachigen Autoren des 20. Jahrhunderts, zu denen zwar eine Werkausgabe existiert,⁴ eine kritische Ausgabe aber, wie sie etwa für seine Zeitgenossen Kafka, Hofmannsthal und Thomas Mann existiert, noch nicht erarbeitet wurde. Dabei ist das meiste Material dafür schon lange greifbar. Denn Rilkes Nachkommen hatten das Archiv seit Jahrzehnten für Forscher geöffnet. Seine Schätze hat auch der hier besprochene Band nutzen können.

Der Erscheinungsbeginn einer lange vermißten und mehrfach angemahnten historisch-kritischen Werkausgabe ist eine kleine Sensation. Im Oktober kam dieser erste Band heraus. Die Vorbereitungen zu der neuen kritischen Ausgabe reichen, wie das *Nachwort* berichtet, bis 2012 zurück; eine Arbeitsstelle wurde dafür an der Universität Osnabrück eingerichtet. Herausgeber der Werkausgabe und zugleich Bearbeiter des ersten Bandes ist der Germanist Christoph König in Osnabrück. Er hat in den letzten Jahren bereits mehrere Bücher über Rilke und wichtige Hauptautoren der Zeit publiziert.⁵

Texte zum Judentum / Ilse Blumenthal-Weiss, Rainer Maria Rilke. Hrsg. von Torsten Hoffmann, Anna-Dorothea Ludewig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024 (März). - 208 S. : Ill. ; 21 cm. ISBN 978-3-8353-5573-6 : EUR 25.00.

³ Pressemeldung des DLA vom 1.12.2022:

<https://www.dla-marbach.de/presse/presse-details/news/pm-68-2022/> [2024-01-20; so auch für die weiteren Links].

⁴ **Sämtliche Werke** / Rainer Maria Rilke. Hrsg. Ernst Zinn. - Frankfurt am Main : Insel-Verlag. - 1955 - 1966.

⁵ **Zarathustra-Lektüren** / Mark-Georg Dehrmann ; Christoph König (Hg.). - Basel : Schwabe, 2023. - 342 S. : 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 25). - ISBN 978-3-7965-4858-1 : SFr. 88.00, EUR 88.00 [#8838]. - Rez.: **IFB 23-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12350> - **Zweite Autorschaft** : Philologie, Poesie und Philosophie in Friedrich Nietzsches "Also sprach Zarathustra" und "Dionysos-Dithyramben" / Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2021. - 327 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3883-8 : EUR 34.00. - **Lektürepraxis und Theoriebildung** : zur Aktualität Max Kommerells / hrsg. von Christoph König, Isolde Schiffermüller, Christian Benne und Gabriella Pelloni. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 284 S. : Ill. ; 23 cm. - (Philologien). - ISBN 978-3-8353-3187-7 : EUR 30.00 [#5937]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9076> - **Über "Die Sonette an Orpheus" von Rilke** : Lektüren / hrsg. von Christoph König und Kai

Die hier präsentierten **Duineser Elegien**, 1923 erstmals gedruckt, sind ein spätes Hauptwerk Rilkes und eine recht anspruchsvolle Dichtung, die ihre Faszination nicht eingebüßt hat. Die kritische Ausgabe präsentiert sie in drei Teilen.⁶

Teil eins enthält die eigentliche Textedition. Er setzt mit dem Gedichtzyklus der von Rilke publizierten zehn **Duineser Elegien** (S. 7 - 43) ein, dann folgen weitere Gedichte und Gedichtentwürfe zu diesem Werkkomplex (S. 45 - 145). Teil zwei ist wesentlich umfangreicher (S. 147 - 449). Unter der Überschrift *Anhang* sind hier zunächst die Editionsprinzipien dargestellt. Darauf folgt die Dokumentation sämtlicher Textzeugen und anschließend ein weiteres Kernstück der Ausgabe, der *Editorische Apparat*. Er gibt in derselben Abfolge wie die Texte des Editionsteils Informationen über die Entstehung des Zyklus, der einzelnen Elegien und aller weiteren relevanten Rilketexte. Er verzeichnet alle Textvarianten und bietet Erläuterungen zu bestimmten Formulierungen. Am Ende des zweiten Teils steht die Liste der *Siglen, Zeichen und Abkürzungen*. In Teil drei findet sich das *Nachwort* des Herausgebers und Bearbeiters (S. 450 - 484). Am Ende des Buches stehen ein Verzeichnis der Gedichtüberschriften und -anfänge (S. 485 - 486) sowie ein detailliertes *Inhaltsverzeichnis* (S. 487 - 494). Leider fehlt ein Personenregister.

Um zu verdeutlichen, wie viel die kritische Ausgabe leistet, vergleiche ich eine kurze Textpassage aus Band 1 der **Sämtlichen Werke**⁷ mit der neuen Edition. Die ersten drei ‚Strophen‘ – der Begriff ist hier nicht unproblematisch - (Vers 1 - 68) der ersten Elegie mit dem Anfangsvers „Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel / Ordnungen?“ zeigen geringe Abweichungen: Die Versgestalt, der Wortlaut der Texte, die Rechtschreibung, die Interpunktion und das Druckbild sind weitgehend gleich, doch stellt man auf etwas mehr als zwei Seiten 9 kleine Abweichungen fest (Zusammenschreibung, Apostroph, Komma, Schriftwechsel). Ein Beispiel ist V. 58. In den **Sämtlichen Werken** lautet er „So waren sie hörend. Nicht, daß du *Got*tes erträgest“, während die kritische Ausgabe die Schriftart nicht wechselt, „So“ kleinschreibt und ohne das auskommt. Das Nachschlagen im Anhang der neuen Ausgabe klärt die Ursache für diese Textunterschiede: Als Druckvorlage dient der kritischen Ausgabe der Erstdruck der Elegien vom

Bremer im Auftrag des Peter-Szondi-Kollegs. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 336 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1701-7 : EUR 39.90 [#4658]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8362> - „**O komm und geh**“ : skeptische Lektüren der ‚Sonette an Orpheus‘ von Rilke / Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2014. - 379 S. : 23 cm. - ISBN978-3-8353-1517-4 : EUR 29.90. - **Hofmannsthal** : ein moderner Dichter unter den Philologen / Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2001. - 499 S. ; 23 cm. - (Marbacher Wissenschaftsgeschichte ; 2) - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Habil.-Schrift. - ISBN 978-3-89244-484-8 : EUR 39.00.

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1287308597/04>

⁷ **Duineser Elegien**. // In: Sämtliche Werke / Rainer Maria Rilke. Hrsg. Ernst Zinn. - Frankfurt am Main: Insel-Verlag. - Bd. 1: Gedichte, erster Teil. - 1955. - S. 685 - 687.

Juni 1923 (Vorzugsausgabe mit der Sigle D 135), während die **Sämtlichen Werke** nach der sogenannten „Allgemeinen Ausgabe“ vom Oktober des Jahres gedruckt hatten (Sigle D 136). Im Abschnitt *Prinzipien der Edition* wird die Entscheidung erläutert: Rilke hat der Vorbereitung der Vorzugsausgabe nämlich seine volle Aufmerksamkeit gewidmet (S. 150-152), während bei der „Allgemeinen Ausgabe“ unklar ist, ob er überhaupt selbst Korrekturen vornahm (S. 162).

Eine Abbildung zeigt den Anfang der neunten Elegie in der Druckvorlage von 1923 (S. 167). Ein Vergleich mit der neuen kritischen Ausgabe ergibt, daß drei drucktechnische Details des Erstdrucks nicht übernommen wurden: Die Überschrift der Vorzugsausgabe steht in Versalschrift (die kritische Ausgabe weist darauf hin), während die neue Ausgabe Groß- und Kleinbuchstaben hat. Die Überschrift ist in Rotdruck ausgeführt (auch hierzu ein Hinweis), in der neuen Ausgabe in Schwarz.⁸ Schließlich unterscheidet sich auch das Seitendesign: Die Seite der Druckvorlage endet mit Vers 19, die neue Ausgabe mit Vers 29 der Elegie (ohne die Seitenzahlen von 1923 nachzuweisen).

Wie aufwendig es gewesen sein muß, die heute und früher vorhandenen Textzeugen (Handschriften, Typoskripte, Vorabdrucke, Korrekturabzüge, Drucke) der **Duineser Elegien** zu ermitteln und zu beschreiben, kann schon ihre bloße Anzahl veranschaulichen. Für diese Ausgabe der **Duineser Elegien** waren 142 Handschriften und Drucke zu berücksichtigen und auszuwerten (vgl. die chronologisch geordnete Auflistung mit Siglen auf S. 179 - 211).⁹ Diese Verzeichnung und Siglierung sämtlicher Textzeugen ist ein großer Fortschritt. Sie schafft eine Kommunikationsbasis, auf der die Verständigung über die Textzeugen möglich wird. Leider ist das zugrundeliegende, laut Nachwort (S. 448) auf der Webseite des Verlages angebotene Quellenrepertorium zu Rilkes Werken noch nicht zugänglich.¹⁰

Verwundert war der Rezensent, als er die Druckvorlage für diese neue Ausgabe der **Duineser Elegien**, ein Marbacher Exemplar der Vorzugsausgabe von 1923, in der Sigelliste suchte und las: „D 135 **Titel** ‚Duineser Elegien‘ / Vorzugsausgabe; **Autograph** Erstdruck von Gebr. Klingspor in Offenheim a. M. ...“ (S. 210). Der Erstdruck wird als Autograph bezeichnet. „Autograph“ ist sonst die Bezeichnung für eine handschriftliche Aufzeichnung. In den Editionsprinzipien liest man dazu, der in fetter Schrift gesetzte Begriff Autograph werde als Kategorie verwendet, die den Reifegrad des Textzeugen, aber auch das Schreibmaterial oder die Papiersorte bezeichne (S. 177) - was die Verwirrung nicht beseitigt. Zumindest für den Textträger sollte man künftig eine treffendere Bezeichnung verwenden.¹¹ Dann fällt auch der

⁸ Dasselbe beim Rotdruck auf dem Innentitel der Vorzugsausgabe 1923 (Nachweis unter D 135 auf S. 210).

⁹ Im vorderen Klappentext gibt der Verlag dagegen 250 Textzeugen an.

¹⁰ Laura Marie Pohlmann: *Das Quellenrepertorium als Archivpublikation. Zur Überlieferungsgeschichte der Werke Rilkes*. Göttingen 2023 (so auf S. 448); zugleich Dissertation Universität Osnabrück 2023 (so auf S. 463).

¹¹ Bei dieser Kategorie wäre es außerdem sinnvoll, den parallelen Gebrauch der Begriffe „mundum“ (lateinisch für Reinschrift) und „Reinschrift“ zu erläutern. Auch

Druckort auf, da die bedeutende Schriftgießerei Gebr. Klingspor mit ihrem grafischen Betrieb immer in Offenbach am Main tätig war.¹² Dort erinnert heute das Museum Klingspor mit herausragenden Sammlungen zur Schrift- und Buchgeschichte daran.¹³

Allein für die erste Elegie hat die kritische Ausgabe 17 Handschriften und Drucke als Textzeugen berücksichtigen können. Aus Rilkes erster Niederschrift dieser Elegie 1912 auf Schloss Duino („Taschenbuch 16“) sind vier Seiten abgebildet (S. 163 - 166)¹⁴. Sie belegen, daß der Textinhalt bereits 11 Jahre vor dem Erstdruck fertiggestellt wurde. Rilkes Handschrift weist nur noch keine Einteilung in Verszeilen und ‚Strophen‘ auf. Die Abbildungen zeigen auch etliche Textvarianten und gestrichene Passagen. Im *Anhang* der kritischen Ausgabe macht das Kapitel *Editorischer Apparat* alle Varianten aus sämtlichen noch auffindbaren Textzeugen zu den Texten des Editionssteils jeweils als eigene Rubrik zugänglich. Diese Leistung verdient hohe Anerkennung. Allein für die erste Elegie werden 95 Textvarianten verzeichnet.

Auf die Varianten zu einem Gedichttext folgt im Kapitel *Editorischer Apparat* die Rubrik „Erläuterungen“. Für die ‚Strophen‘ eins bis drei der ersten Elegie findet man zwei längere Erläuterungen. Gern hätte man z.B. noch erfahren, was es mit Rilkes Vorstellung der Engelshierarchie („der Engel Ordnungen“, V. 1-2), mit der Verknüpfung von schön und schrecklich (V. 7/8) und mit den Anspielungen auf die Musen (V. 36 und 39/40) auf sich hat. Der Kommentator begründet seine Sparsamkeit in Sacherläuterungen mit werkbezogenen Argumenten. In den Editionsprinzipien heißt es, Rilkes Werke zeichneten sich - wie jene von Paul Celan - durch eine „doppelte Enigmatisierung“ (ein Ausdruck von Jean Bollack, S. 158) aus. Erstens kann ein Wort in Rilkes Text bereits eine neue, andere Funktion als in der Alltagssprache haben, zweitens verfügt Rilke über eine „idiomatische Sprache“ (S. 159), in der die übliche Wortbedeutung enigmatisiert, also umcodiert und verrätselt sein kann. Nach König ist das z.B. bei dem Wort „Engel“ der Fall. Bei Rilke seien schon die Fakten oft nur durch Interpretation zu verstehen.

Interpretationen gehören laut Herausgeber nicht in einen kritischen Apparat. Wohl deshalb enthält die kritische Rilke-Ausgabe auch keinen Abschnitt mit der Überschrift „Kommentar“ wie andere Werkausgaben. Diese Entscheidung dürfte eine Diskussion wert sein, denn Kommentare anderer Ausgaben arbeiten durchaus den Forschungsstand auf und geben Hinweise auf die existierenden Interpretationen sowie auf deren Autorinnen und Autoren. Die Entscheidung über sachliche Erläuterungen anders zu treffen hätte wie-

wird der Begriff „Durchschläge“ in der Sigelliste häufiger gebraucht. Er gehört heute wohl nicht mehr zum Allgemeinwissen und sollte definiert werden. Rilkes Durchschläge sind Kopien von Typoskriptseiten, die beim Schreiben auf einer mechanischen Schreibmaschine beim Durchschlag durch Kohlepapier entstehen.

¹² Der Archivkatalog des DLA nennt bei dem für die Edition benutzten Exemplar eine Widmung Rilkes an Leopold von Schloezer, die in D 135 nicht steht.

¹³ <https://www.klingspor-museum.de/>

¹⁴ Die vierte Abbildung aus dem „Taschenbuch 16“ zeigt laut Angabe auf S. 166 die Seite 35 der Handschrift; es handelt sich aber um die Seite 36.

derum bedeutet, den Umfang der Bände deutlich zu erweitern. Diese strikte Trennung von Sacherläuterung und Interpretation greift auch nur die Empfehlung der Editions-wissenschaft auf, Befund und Deutung klar zu trennen. Christoph König verwirklicht diese Trennung auch dadurch, daß er gleichzeitig mit der kritischen Edition auch seine Interpretation aller **Duineser Elegien** in einem eigenen Buch vorlegt.¹⁵ Wie der Titel andeutet, bildet darin die literarische Kreativität des Autors Rilke die zentrale Fragestellung. Im Klappentext heißt es: „Eine Wiegebewegung zwischen Zauberei und Redlichkeit zeigt sich, die die großen Themen Liebe, Tod, Krankheit und vor allem Kunst erfasst.“ Einführende Hinweise zur Fragestellung in dem Buch stehen im Nachwort der Edition im Unterabschnitt *Lektürehinweise – Kreativität und Gestaltung* (S. 464 - 469); dort gibt es außerdem Anmerkungen zu bisherigen Deutungsversuchen der Elegien (S. 469 - 479).

Anläßlich dieses Buches über die „Elegien“ noch ein Hinweis: Die Rilke-Gesellschaft hat die Elegien ebenfalls zu ihrem Thema gemacht, und zwar in drei Bänden seit 2020. Der jüngste davon ist 2023 zum Jubiläum der Erstausgabe erschienen.¹⁶

Noch einmal zurück zum Editionsteil, mit dem die kritische Ausgabe einsetzt. Auf die definitive Edition der 10 **Duineser Elegien** als Gesamtwerk folgt ein Kapitel, das sämtliche *Vorarbeiten zu den ‚Duineser Elegien‘* ediert. Es bringt „Textbrocken“ (so Rilke), Bruchstücke, Versuche der Fortsetzung nach dem Stocken der Arbeit und durchkorrigierte Versfolgen (S. 45 - 89). Während Rilke fünf Elegien jeweils sozusagen am Stück niederschrieb und die Texte später kaum änderte, verlief die Arbeit an den übrigen fünf Dichtungen streckenweise zäh und mühsam. Über die Jahre entstanden dabei viele Vorstufen, deren Texte hier vollständig ediert und dokumentiert werden. Bei der zweiten Elegie kommt man auf nicht weniger als 34 und bei der zehnten sogar auf 39 Vorarbeiten.

Den Editionsteil führt ein Kapitel mit der Überschrift *Umschläge zum Zyklus* fort (S. 91-127). Sie erklärt sich aus Rilkes Vorhaben, gleichzeitig mit den **Duineser Elegien** einen zweiten Band mit Gedichten, die in den zehn Jahren Arbeit an seinem Elegien-Zyklus entstanden waren, vorzulegen. Er wählte dafür den Titel „Fragmentarisches“ und startete 1922 ein „regelrech-

¹⁵ **Kreativität** : Lektüren von Rilkes "Duineser Elegien" / Christoph König. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2023. - 248 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-5551-4 : EUR 30.00

¹⁶ **100 Jahre Duineser Elegien** : Tagung der Rilke-Gesellschaft, 20.-23. September 2023 in Sierre ; Texte und Bilder / hrsg. von Erich Unglaub. - Bad Harzburg : Futura Edition, 2023. - 140 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-924834-59-3 : EUR 12.50. - **In Schwingung - Rilke in Duino** / im Auftrag der Rilke-Gesellschaft hrsg. von Torsten Hoffmann, Moira Paleari und Erich Unglaub. Red. Kevin Kempke. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2022. - 295 S. : Ill. ; 25 cm. - (Blätter der Rilke-Gesellschaft; 36.2022) - ISBN 978-3-8353-5290-2 : EUR 19.90. - **Rilkes Duineser Winter 1911/12** : 39. Tagung der Internationalen Rainer Maria Rilke-Gesellschaft 2021 in Triest und Duino ; Texte und Bilder / hrsg. von Erich Unglaub. - Bad Harzburg : Futura Edition, 2020. - 101 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-924834-54-8 : EUR 11.75.

tes *Abschreibeprogramm*“ (S. 153) eigener Gedichte, um schließlich 13 Gedichte für den zweiten Band auszuwählen. Es legte sie in einem Umschlag ein, den er seinem Verleger Anton Kippenberg und dessen Gattin Katharina bei ihrem Besuch in Sierre überreichte. Weshalb der zweite Gedichtband dann nicht erschien, ist ungeklärt. In Marbach liegt jedenfalls nur noch der leere Umschlag; doch konnten Philologen die eingelegten Texte rekonstruieren; der Editionsteil berücksichtigt sie. Zu ihnen gehören bis heute zitierte Rilketexte wie „Bestürz mich, Musik ...“ und „Es winkt zu Fühlung fast aus allen Dingen“. Rilke schrieb für Band zwei ein kurzes Nachwort, in dem er u.a. die Zerstörung des Schlosses Duino an der adriatischen Küste (im Besitz der Familie Thurn und Taxis) bedauert. Dort hatte er die ersten Elegien 1912 verfaßt. Das Schloß wurde 1916 im Ersten Weltkrieg weitgehend ausgebombt. Doch sollte es schon 1922 wieder errichtet werden. Dieses Kapitel des Werkkomplexes wird durch Texte aus zwei weiteren Umschlägen ergänzt. Im dritten Umschlag findet sich mit „Ausgesetzt auf den Bergen des Herzens“ erneut ein prominentes Rilkegedicht.

Das folgende Kapitel für *Verstreute Gedichte und Entwürfe* (S. 129 - 145) beschließt den Editionsteil. Hier werden solche Rilketexte ediert, die in „materialelem Zusammenhang“ (S. 411) mit den Duineser Elegien stehen und daher dem Werkkomplex zuzuordnen sind. Der Autor hatte ihre Aufnahme in den zweiten Band erwogen, sich dann aber dagegen entschieden. Sein extremes Bewußtsein für Qualität wird auch hier deutlich. Vor allem ein Gedicht auf den Tod des englischen Dichters John Keats (S. 145) sticht aus der Menge der Texte heraus.

Die edierten Texte aus den genannten Kapiteln des Editionsteils werden im Anhang wiederum vollständig textkritisch aufgearbeitet. Daß die über den Drucktext hinausreichenden Gedichte aus dem Werkkomplex hier so umfangreich wie nie zuvor ediert und textkritisch dokumentiert werden, ist eine weitere wesentliche Leistung der neuen kritischen Edition. Christoph König hat damit zweifellos das maßgebliche und unverzichtbare Referenzwerk zu Rilkes ***Duineser Elegien*** vorgelegt – und dies zu einem erstaunlich günstigen Preis.

Wie geht es mit dieser wichtigen Werkausgabe weiter? Im Nachwort heißt es, der jeweils aktuelle Publikationsplan sei auf der Website des Verlags nachzulesen; doch er ist noch nicht freigeschaltet. Hoffentlich wird die Ausgabe bald fortgesetzt.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12440>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12440>